Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 18

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gen!». Das ist es, was euch verächtlich macht — wie den anderen Gehörlosen, der sich mit einem Nagel selber sein Trambillett lochte, um zu fahren, wozu er nicht berechtigt war. Der hat auch gemeint, der dumme Billetteur merke das nicht. Und als der es doch recht bald merkte, stand dann der Gehörlose — trotz seinem vorherigen Plagieren, blöd da — wie ein Höseler — «immer arme Taubstumme plagen — hat nicht gewußt.»

Nicht Taubstummheit und Gehörlosigkeit machen euch verächtlich; aber solch widerliche Schlauheitskrämpfe.

Ihr verwerft Hände und Arme und fordert gleiches Recht wie die Hörenden. Das ist schon recht. Aber mit den Pflichten solltet ihr es dann eben auch ernst nehmen. Die Pflicht eines Menschen — ob hörend oder gehörlos — richtet sich nach dem Recht, das er sich beimißt. Das solltet ihr auch nicht vergessen.

Taubstummheit und Gehörlosigkeit machen niemals verächtlich. Verächtlich aber macht die schlimme Schlauheit, die meint, das Gebrechen erlaube auch, Unrecht zu tun. Man könne dann nur sagen: «Armer Taubstummer hat nicht gewußt.» Das ist verächtlich.

Mit herzlichem Gruß Dein Pfarrer.

KORRESPONDENZBLATT
des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Wie kann sich ein jugendlicher Gehörloser weiterbilden?

Liebe Buben und Mädel! Viele von euch haben sich schon einmal Gedanken gemacht, was sie einmal werden sollen. In der Schule hat man euch gesagt: «Seid fleißig, damit ihr einmal weiterkommt.» Vielleicht hat man noch andere gute Ratschläge gegeben. Darf ich heute einmal mit euch über solche Dinge plaudern?

Bevor wir anfangen, müssen wir ja wissen, was mit dem «Weiterkommen» gemeint ist. Einen komischen Geschmack hat es schon, das Wort «Weiterkommen» und «Fortbilden». Es riecht nach Schule und Bevormundung. Wir wollen doch, wenn wir aus der Schule gekommen sind, mit der Paukerei aufhören. Was sollen wir denn schon wieder lernen und was für eine Schulbank schon wieder drücken? Keine Angst und Bange! Packen wir den neuen Lehrmeister beim Kragen und schauen ihn uns genau an: du wirst staunen, lieber Junge und liebes Mädel: denn der neue Lehrmeister bist du selbst!

Ja, so ist es: ihr müßt lernen euer eigener Lehrmeister und Lehrer zu sein. Ihr müßt lernen, euch selbst zu lehren, zu überwachen, zu leiten und zu beherrschen.

Da haben wir eine zweite Frage: «Was sollen wir denn überhaupt

lernen? »Das ist leicht gesagt: «Ich muß lernen, ein ganzer Mann zu werden oder eine richtige Frau zu sein!»

Wer ein solcher Mann oder eine solche Frau wird, von dem werden die Menschen mit Achtung sagen: «Das ist eine Persönlichkeit.» Ich sage euch damit, daß ihr das ganze Leben lang alle Tage lernen müßt, immer lernen und arbeiten! Das Wort «Weiterbildung» kommt von Bildung. Wir wollen einmal genau sehen, was in dem Wort «Bildung» steckt. Was sollen wir denn bilden? Die Antwort ist: «Aller guten Dinge drei: Körper, Geist und Seele.»

Diese müssen gebildet werden, alle drei zusammen. Nicht nur der Geist allein oder der Körper allein oder nur die Seele. Alle drei müßt ihr bilden! Dann werdet ihr eine ganze Persönlichkeit werden. Diese drei sind untrennbar verbunden. Wenn eines nicht beachtet wird, werden die beiden andern krank. Stellt euch vor, wenn ein Mann nur den Kopf wäscht und sich schön frisiert, aber die Füße und den Körper gar nicht beachtet, dann ist es mit seiner Sauberkeit nicht weit. Einer aber, der nur die Füße pflegt, sonst aber wie ein Struwwelpeter herumläuft, ist ein komischer Kauz. Aber ein Mensch, der alle drei: Körper, Kopf und Füße sauber hält, der wird geachtet und zufrieden sein.

Merkt euch darum recht gut, daß dies eine sehr wichtige Sache ist. Wie bilden wir diese drei? Wie formen wir die «Persönlichkeit»?

Erstens: der Körper. Was müssen wir tun? Wir müssen den Körper zur Gesundheit erziehen. Denn nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen. Wie wir den Körper gesund halten, das ist ein langes Kapitel. Für das erste merkt euch: den Körper pflegen, vernünftig Sport treiben und viel hinauswandern in die Natur. Laßt euch auch von Zeit zu Zeit vom Sportarzt untersuchen und laßt euch von ihm sagen, welcher Sport euch am besten liegt. Eine Sportart sollte jeder Bub und jedes Mädel beherrschen: das Schwimmen! Schwimmt jede Woche mindestens einmal. Geht in den Sportverein, in dem ihr eine gute Grundausbildung in der Leibesübung bekommt!

Zweitens: der Geist. Schon durch die sportliche Betätigung lernt ihr dafür vieles. Wir lernen tapfer zu sein, beharrlich zu sein und ausdauend und treu einer Sache. Da sehen wir schon, daß das Schulen des Körpers mit dem Geist zusammenhängt. Ohne Willen kann ich keinen Sport treiben, und wer Sport treibt, der lernt den Willen schulen. Also haben wir den Willen kennengelernt. Der

Wille ist eine Kraft des Geistes. Der Geist sucht alle Dinge zu erlernen und zu erkennen. Mit dem Geist und dem Verstand lernen wir unseren Beruf und unsere Tätigkeit zu verstehen, die Aufgaben unseres Lebens zu lösen, durch Planen, Rechnen, Schauen und Erkennen. Wir müssen also lernen zu betrachten, zu erkennen, zu ergründen und zu berechnen. Wir haben in der Schule eine geistige Bildung bekommen, haben von Rechnen, von Naturkunde, von Politik und von all den Dingen gelernt, die ein Mensch wissen muß und die er im Leben braucht. Aber das ist noch zu wenig. Darüber werde ich später noch mehr schreiben.

Drittens: die Seele. Das ist ein ganz besonders schwieriger Punkt, weil sich heute nur wenige Jugendliche darüber Gedanken machen. Die Pflege der Seele ist: Bildung des Gemütes, des Gefühls und des Glaubens. Wer kein Gemüt hat, der ist ein kalter, herzloser Mensch. Wer kein Gefühl hat, der wird nie von andern Menschen geliebt werden. Wer keinen Glauben hat, der ist ein Wanderer ohne Ziel. Darum haben wir in der Schule Religion gelernt. Seit Jahrtausenden haben wir Religionen. Auch ganz niedere Menschenrassen haben eine Religion, weil jeder Mensch fühlt, daß Gott über allem steht. Darum, liebe Buben und Mädel, verliert euren Glauben nicht! Denn sonst verliert ihr eure Seele. Die Seele, die krank ist, macht Geist und Körper krank. Nur eine frohe Seele wird im Leben wahrhaft glücklich sein, auch wenn das Leben hart, grausam und schwer ist.

G. Weiler, Verbandsjugendwart in der «Deutschen Gehörlosen-Zeitung».

Inhaltsverzeichnis

Bettag / Aus dem Bilderbuch meines Lebens 257
Das Okapi 259
Rundschau 260
Notizen 261
Die Wespe 262
An diejenigen, die es angeht / Wer billig kauft, der kauft oft teuer . . 263
Rätsel 264

Aus der Welt der Gehörlosen

Fröhliches aus Hohenrain 265
Geheimnisvolle Zeichensprache / Taubstumme als Verkehrspolizisten . 266
Immer nur arme Taubstumme plagen 267

Korrespondenzblatt

Wie kann sich ein jugendlicher Gehörloser weiterbilden? 268